

# Viertages-Radtour des RC 03 im Werratal

vom 14. 07. – 17. 07. 2016

## Erste Etappe, 45 km

Am Donnerstagmorgen um 08:10 Uhr ging's los: Der gemietete Bus von Turtle-Tours, mit den aufgeladenen Fahrrädern im Fahrradanhänger, startete mit den 18 Teilnehmern die Radwanderfahrt.

Vorbei am Flughafen ging die Fahrt schließlich über die A 66 in Richtung Fulda. Am Autohof in Eichenzell gab es zur Erfrischung eine kurze Rast für ca. 20 Minuten. Weiter ging's. Nach der Autobahn-Abfahrt Petersburg, Künzell, Tann, fuhr der Bus dann mit sehr moderatem Tempo in Richtung Osten weiter, über schmale Bundes- und Landstraßen, zu unserem Startpunkt der 4-tägigen Werratal-Radtour, der Kreis- und Kulturstadt Meiningen.

Nachdem wir dort unsere Fahrräder vom Anhänger abgeladen und bepackt hatten, konnten wir endlich um 12:00 Uhr starten, mit einem sorgenvollen Blick zum wolkenverhangenen Himmel. Die Wetterprognose war ja nicht sehr gut. Es war kalt und man fror!

In Meiningen, am Schloss und Rathaus, ging es zunächst über eine romantische Bogenbrücke über die Werra. Ein hübsches Hochzeitspaar ließ sich dort gerade fotografieren. Die Braut, im weißen Brautkleid mit Blumenstrauß, sah etwas genervt aus wegen der vielen Radfahrer, die gerade den Fototermin störten. War es doch wohl ihr schönster Tag des Lebens.

Dann ging die Radtour an der Werra weiter bis zur Stadt Wasungen im Landkreis Schmalkalden-Meiningen. An dem an der Fahrtstrecke gelegenen schönen Rastplatz packte Andreas gegen 13:00 Uhr die von zu Hause mitgebrachten Fleischwürste, Senfvariationen und Brötchen aus. Wie bestellt kam die Sonne hinter den Wolken hervor und hob die Stimmung ungemein. Nach der ausgiebigen Stärkung ging's dann weiter auf dem Fahrrad.

In Breitung, dem größten Dorf im Werratal, gab es gegen 15:00 Uhr den nächsten Stopp. Zeit für eine kurze Besichtigung des auf dem Hügel gelegenen Schlosses und der angrenzenden 900 Jahre alten romanischen Basilika, ein letzter Rest des früheren Benediktinerklosters. Leider war die Zeit doch sehr knapp ... und so ging es schnell weiter. Gegen 17:00 Uhr erreichten wir unser Hotel „Haus Hufland“ in Bad Salzungen, der Kur- und Kreisstadt des Wartburgkreises. Bis zum Abendessen in der Gaststätte „Zur Nappe“ war für manch einen noch genug Gelegenheit zu einen kleinen Spaziergang in die Altstadt um die Ecke, oder um den vor dem Hotel gelegenen Burgsee zu umrunden.

Der Abend wurde in der gutbürgerlichen Gaststätte in sehr gemütlicher Runde beim gemeinsamen Essen beschlossen. Wir sangen Hans-Jürgen nachträglich zu seinen 75. Geburtstag am 13.07.2016 ein herzliches Geburtstagsständchen: „happy birthday to you,

happy birthday to you, happy birthday dear Hans-Jürgen, happy birthday to you ...“. Er war so gerührt, dass er den Gratulanten jeweils ein Getränk spendierte.

### **Zweite Etappe, 75 km**

Nach dem ausgiebigen Frühstück im Hotel starteten wir gegen 09:00 Uhr morgens zum nächsten Etappen-Ziel, der Wartburgstadt Eisenach. Die Fahrt ging zunächst flott voran. Unterwegs besichtigten wir die Werrabrücke Vacha, wo früher die Grenze zur DDR verlief. Alfons erzählte von seiner Wehrdienstzeit damals in diesem Grenzgebiet.

Nach einer kleinen Toilettenpause wollten wir weiterfahren. Das Pedelec von Alfons wankte. Er hielt es gerade noch fest. Leider riss dabei ein wichtiges Kabel, das die Gangschaltung steuerte. Der Motor lief trotzdem und so konnte Alfons die Fahrt ohne Gangschaltung, aber noch mit elektrischer Unterstützung fortsetzen.

An einer schmalen Bachbrücke ereignete sich ein kleiner Unfall. Die Gepäcktaschen von Helga's Fahrrad blieben am Geländer hängen, aus dem Fahrradkorb fiel die Handtasche in den Bach. Thomas rettete selbstlos die Handtasche aus dem Bach und hatte anschließend nasse Schuhe. Helga trug eine kleine Blessur am Handgelenk davon. Die Radstrecke war sehr naturnah und schlecht beschildert. Aber wir fanden den Weg nach Berka zu unserer Mittagsrast im Gasthof zur Post. Wir saßen an Tischen und Bänken im Freien. Nach dem üppigen Abendessen am Vortag bestellten 15 Teilnehmer jeweils nur einen Salatteller. Die übrigen drei Teilnehmer labten sich an den Thüringer Spezialitäten, schließlich verbraucht der Stress beim Radfahren einige Kraft.

Nach dem Mittagessen fuhren wir zum nahegelegenen Zweirad Center Herbach, um das Fahrrad von Alfons reparieren zu lassen. Der Ladeninhaber hatte keine Ahnung und keinen kundigen Angestellten. Holger lieh sich einen Lötkolben und Draht von der Werkstatt, um das gerissene Kabel wieder zusammenzulöten. Es funktionierte und Alfons konnte wieder schalten, der Deckel des Fahrradcomputers war nur provisorisch mit Klebestreifen befestigt. Wir waren alle froh, nun ging die Fahrt wieder weiter. Der nächste ungeplante Stopp war wegen einer Panne an Birgits Fahrrad. Das Ketten-Schutzblech war gebrochen. Holger wurde gerufen, konnte hier allerdings nichts reparieren.

Gegen 18:00 Uhr kamen wir im Hotel „Logotel“ in Eisenach an. Wie gewohnt wurden die Fahrräder untergestellt, dieses Mal in der Tiefgarage. Die Zimmerschlüssel wurden verteilt. Das Abendessen wurde in der Augustiner Bräu in Eisenach eingenommen. Wir saßen ganz gemütlich im Biergarten und ließen es uns gutgehen. Gegrillte Schweinshaxen waren hier die Spezialität, und mancher Radler/Radlerin langte gut zu. Die knusprigen Schwarten wurden herumgereicht und fanden Abnehmer. Ein Radler ließ sich sogar die restliche Haxe einpacken.

### **Dritte Etappe, 63 km**

Am Morgen startete die Gruppe etwas später, da Holger und Alfons einen Radhändler aufsuchten, um Alfons' Fahrrad vollständig reparieren zu lassen. Der Händler konnte leider nicht helfen.

Und so startete die Gruppe mit dem notdürftig reparierten Fahrrad von Alfons. Angelika und Heribert hatten nach dem Parken in der Tiefgarage ihr Fahrradschloss vermisst, Helga ihren Dosenhalter im Fahrradkorb. Seltsam. ..

Zur Mittagsrast hielt die Gruppe im Landgasthof Probstei- Zella in der Nähe von Frankenroda an.

Zügig wurde die Radtour fortgesetzt. Alfons hatte erneut eine Panne mit dem Fahrradcomputer. Der notdürftig gelötete Draht riss ab und der Motor ließ sich nicht mehr starten. Alfons musste nun das Pedelec mit Muskelkraft fahren, statt mit Elektromotor. Eine sehr anstrengende Angelegenheit.

In der Fachwerkstadt Treffurt gab es einen Heimwerker-Markt. Holger kaufte einen LötKolben und Lötzinn. Während der nächsten Rast in der Gaststätte „Zur Schlagd“ am historischen Hafen in Wanfried lötete Holger den Draht zum Fahrradcomputer. Es funktionierte. Das Pedelec konnte nun wieder gestartet und geschaltet werden. Der Deckel vom Fahrradcomputer war weiterhin nur von Klebestreifen gehalten.

Wir konnten aufatmen und den schönen Nachmittag genießen.

Die Weiterfahrt nach Eschwege war problemlos. Die Radstrecke war asphaltiert und sehr angenehm. Angekommen im Altstadtgasthof Krone wurden die Zimmer belegt. Da es bei den Zimmerreservierungen seinerzeit anscheinend zu Missverständnissen gekommen war, erhielten die Bucher der Einzelzimmer Unterkunft in Appartements zur gemeinsamen Benutzung von Dusche und WC. Andreas, Hans-Jürgen und Holger wurden in ein abgelegenes Hotel auf einer Anhöhe untergebracht. Der Gasthof war sehr gut ausgelastet und man musste lange auf das Abendessen warten. Bratpfannen waren Mangelware. Vier Personen wurde daher das Essen in zwei Pfannen serviert. Gezwungenermaßen arrangierte man sich. War man doch sehr hungrig. Der verkohlte Flammkuchen wurde auch verzehrt. Trotzdem war die Stimmung sehr lustig. Alfons defektes Pedelec und Holgers LötKolben trugen sehr zur Unterhaltung bei. Holger war der Held des Abends!

### **Vierte Etappe, 62 km**

Die Abfahrt war morgens eine viertel Stunde früher, so gegen 8:45 Uhr, weil alle früher fertig waren. Logisch! Auf ging's dann zur 42 km langen Radstrecke nach Witzenhausen, eine Kleinstadt im Werra-Meißner- Kreis.

Irgendwie war an diesem Morgen der Wurm drin. Innerhalb der ersten 12 Kilometer gab es zwei Stürze und ein Fahrradproblem: Helga rammte einen hohen Bordstein und fiel mit Fahrrad um. Das schiefe Hinterrad von Beates Pedelec konnte von Holger gerichtet werden. Hans-Jürgen erholte sich Gott-sei-Dank nach seinem schweren Sturz vom Fahrrad nach Überquerung einer engen Brücke in der Nähe von Jestädt. Wir konnten weiterfahren!

Später wurde eine kurze Rast auf der Wilhelms-Höhe (400 m) gemacht. Hier gab es einen sehr guten Blick auf Schloss Rothestein.

Das Mittagessen im Gasthaus „Zur Krone“ war sehr gut! Der heftige Regenfall zwischendurch störte nicht, da man vom Garten ins Innere der Gaststätte umziehen konnte. Andere fanden Platz im Gartenpavillion.

Anschließend gab es eine sehr interessante Kirchenführung mit Turmbesteigung in der nahegelegenen Liebfrauenkirche in Witzenhausen. Die Kirche wurde in vier Etappen erbaut, von der ersten Hälfte des 13. Jh bis Mitte 16. Jh. Wilfried Gerstenberg, ein Schwager von Hans-Jürgen erklärte sehr ausführlich die Historie der Kirche und das Leben des Türmers, der nachts vom Turm aus den Ort bewachte. Bei Feuer gab er Alarm. Außerdem musste er viertelstündlich ins Horn stoßen, um zu zeigen, dass er nicht eingeschlafen war. Wilfried Gerstenberg schaffte es, dem Horn einen eindrucksvollen Ton zu entlocken, nachdem es Bernd vergeblich versucht hatte.

Die restlichen 20 Kilometer nach Hann. Münden ließen sich hernach leicht bewältigen.

Der Blick auf den Weserstein war sehr interessant. Hier steht geschrieben:

„Wo Werra sich und Fulda küssen / Sie ihren Namen büßen müssen / Und hier entsteht durch diesen Kuss / Deutsch bis zum Meer der Weserfluß“.

Ein kleiner Altstadtbummel mit Straßenlokal-Besuch rundete den Tag ab.

Der Bus kam, wie von Andreas angekündigt, etwas später und nach Verladung der Fahrräder konnte gegen 20:00 Uhr die Rückfahrt beginnen. Die Busfahrt ging dieses Mal sehr zügig über die Autobahn A7/A5 in Richtung Frankfurt am Main. Ankunft in Ffm. - Zeilsheim war gegen 22:40 Uhr.

Fazit: Es war eine sehr interessante, spannende und kurzweilige Radtour. Das Werratal ist jedoch etwas hügeliger als erwartet. Es ging immer bergauf und bergab. Die teilweise sehr naturnahen Wege verlangten ihre Aufmerksamkeit.

Hattersheim, 19.07.2016

Helga-Maria Asopa